

# Deckung! Der Gangster

# Erinnerungen an eine wilde Zeit an der Davidwache

**schießt!**

Der Bankräuber wurde gefasst, als er sich ein Schaufenster besch...

Der Bankräuber wurde gefasst, als er sich ein Schaufenster besch...

Der Bankräuber wurde gefasst, als er sich ein Schaufenster besch...

So berichtete BILD am 8. September 1969

Mit gezückter Pistole geht Peter Reichard in einem Hinterhof der Großen Freiheit in Deckung. Ein gesuchter Bankräuber hatte das Feuer auf einen Kollegen eröffnet



# Ich liebte meinen harten Job auf dem Kiez



**Unbelehrbar**  
Diese Frau hatte gerade ihre Wohnung mit einer Zigarette in Brand gesteckt. Noch während Peter Reichard sie abführt, steckt sie sich die nächste an.



**Familiäre Wache**  
Reichard: „Wir waren eine Gefahrengemeinschaft. Draußen gab es regelmäßig Schießereien. Die Davidwache war unser geschützter Raum.“



**Auf dem Zebrastreifen eingeschlafen**  
In den 60er-Jahren wurden keine Betrunkene in der Öffentlichkeit geduldet, von der Polizei vertrieben. Reichard: „Es gab Penner, die trugen gegen die Kälte weggeworfene Reizwäsche von Prostituierten.“

Von **MARC-ANDRÉ RÜSSAU** und **RONALD SAWATZKI** (Fotos)

St. Pauli – Ihn faszinierte das zügellose Leben, die Erotik, die Gewalt. Er wollte beweisen: Ich kann mich auch auf dem Kiez durchsetzen. Deshalb wurde Peter Reichard (63) aus Stade mit 21 Jahren jüngster Polizist auf der Davidwache.

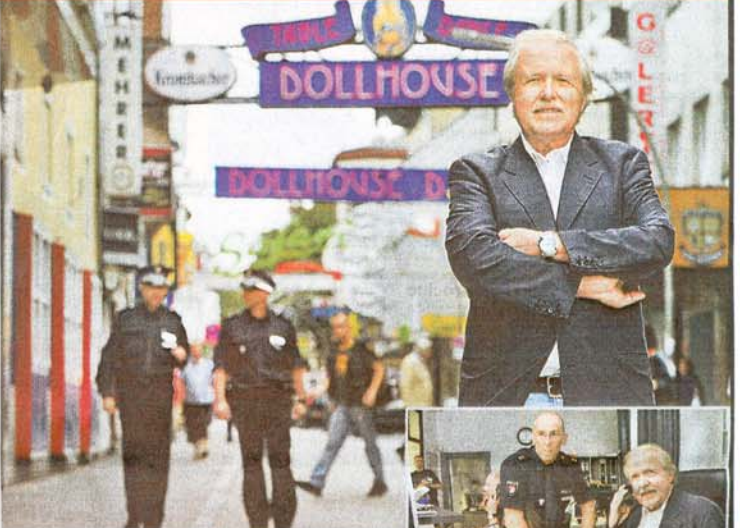


Als Abiturient war er auf dem Kiez der Exot: „Meine Klassenkameraden wurden alle Chefarzte oder Anwälte – ich wurde Bulle.“ Schnell passte er sich an die neue Welt an: „Ich hatte das große Latinitum, hätte mich fließend mit dem Papst unterhalten können – aber den habe ich auf St. Pauli nie getroffen ...“

Für BILD ging er noch mal auf Streife, erinnert sich an sein raues Revier und wie hart der Job war.  
→ Der Kiez in den 60er-Jahren  
„Unser Hauptklientel waren genepte Freier. Es gab nach kein Aids, viel mehr Sex auf dem Kiez. Koberer in Admiralsuniform holten

die Touristen in die Läden – und nahmen sie aus. Manche Nutten kippten auch K.o.-Tröpfchen in die Getränke.“  
→ Die Jagd auf Frauenmörder Honka  
Fritz Honka lernte die Frauen in den Säuerkneipen am Hamburger Berg kennen. Nahm sie mit nach Hause, feierte Sex-Partys. Vier brachte er um, verteilte die Leichenteile in seiner Wohnung. Hier fand die Polizei auch Ausweise von anderen Frauen. Peter Reichard

klapperte die Lokale ab, suchte Zeugen – aber im Suff sahen die Frauen anders aus als auf den Fotos der Personalausweise.  
→ Die Stunden auf der Herrentoilette  
„Homosexualität war



→ Die leichten Mädchen  
„Hohes Gefahrenpotenzial für junge Polizisten! Sie fanden uns interessant, weil wir die Kiez-Sprache konnten, aber auch bürgerliche Sicherheit boten.“

straftbar. Am Spielbudenplatz gab es eine öffentliche Toilette, mit einem spanischen Spiegel. Wir versteckten uns dahinter – wenn sich zwei Männer berührten, nahmen wir sie fest.“



Wieder im alten Revier: Peter Reichard in der Großen Freiheit (gr. Bild) und in der Davidwache mit Chef Wolfgang Weidemann



Peter Reichard beim Ausflug mit zehn Kollegen – zwei starben später auf dem Kiez

## Meine zehn Kollegen und ich Einer erwürgt, einer erschossen

Zwei der Kollegen von Peter Reichard überleben den Kiez nicht. Einer stirbt bei einer Schlägerei – der andere wird erschossen.  
Uwe Kraack (2. v. links) sitzt in der Davidwache. Plötzlich zieht ein Festgenom-

mener eine Waffe, feuert auf den Beamten.  
Polizist Peter Koch (4. v. rechts) wird in der Bar „King George“ in der Friedrichstraße bei einer Prügelei in den Schwitzkasten genommen, erstickt.